

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 103 (2015)

Artikel: Erhard Mettler : gewagt - gewogen - gewonnen
Autor: Fueter, Eduard R.
Kapitel: 7: Persönliches
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PERSÖNLICHES ^{VII}

Erhard Mettler, um 1980.

Nach dem Tod von Eris Vater Hans Mettler erwarb seine Mutter 1946 ein Haus an der Dufourstrasse in Zollikon. Eri zog zu ihr und blieb dort bis zu seiner Heirat. Durch die Brüder Grauer, mit denen er befreundet war und mit denen er Bergtouren machte, lernte er deren Schwester Rosmarie Grauer kennen. Ihr Vater war Direktor der Feldmühle Rorschach. Nach der Heirat im Frühjahr 1948 mietete das Ehepaar zunächst eine Wohnung an der Bahnhofstrasse in Zollikon. Eris Bruder Matthias baute ihnen dann ein Einfamilienhaus an der Gartenstrasse in Zollikon, das sie 1952 bezogen. 1950 wurde ihre Tochter Ursula geboren; 1952 ihr Sohn Daniel. 1979 trennten sich Eri und Rosmarie Mettler-Grauer. Eri Mettler heiratete in zweiter Ehe die Amerikanerin Mary Lou Pavao.

Grosser Bastler und Ehrendoktor der ETH

Eri Mettler war ja bereits in seiner Jugend ein grosser Bastler. Daran wurde unter anderem an seinem 75. Geburtstag 1992 erinnert: «Da gab's das kleine, unscheinbare Aluminiumboot mit einem 25-PS-Aussenbordmotor; ziemlich gewöhnlich ... und das hat Eri gestört. Eines Tages kam er aus den USA zurück, im Gepäck einen Flügelbausatz der Firma Grumman Aircraft. Die Flügel konnte man ans Boot anschrauben und plötzlich war es nicht mehr ganz so gewöhnlich: Das Tragflügelboot hob bei entsprechender Geschwindigkeit vom Wasser ab und war äusserst schnell; es war sogar schneller als die Seepolizei. Das Problem war nur, dass wegen der vertikalen Streben der Tragflügelkonstruktion man keine Kurven mehr fahren konnte. Man musste also soweit wie möglich geradeaus fahren, dann bremsen, versuchen, eine Kurve zu machen und weiter, bevor die Seepolizei es eingeholt hatte. Einmal passierte es doch: Es gab zwar keine Busse, weil Tragflügelboote damals (um 1960) auf dem Zürichsee nicht verboten waren. – Inzwischen ist die «Verordnung über die Schifffahrt auf schweizerischen Binnengewässern» entsprechend ergänzt worden.»

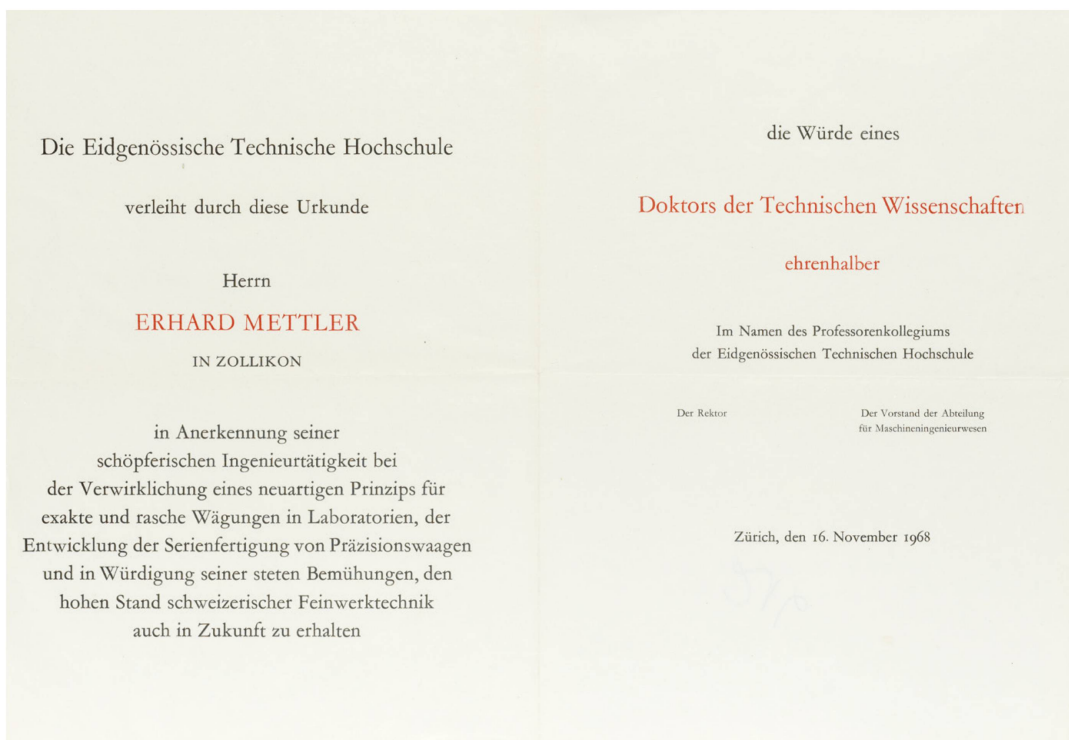
Zu seiner Überraschung wurde Erhard Mettler im November 1968 von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich die Würde eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen. Der Vorschlag dazu stammte von Professor Peter Grassmann, dem Vorsteher der Abteilung für Maschineningenieurwesen der ETH. Im Referat zur Ehrenpromotion von Erhard Mettler führte Professor Jakob Ackeret aus: «Erhard Mettlers Sinnen war darauf gerichtet, Objekte der Feinmechanik herzustellen, die einerseits der schweizerischen Tradition sorgfältigster Handwerkerarbeit angepasst sind, andererseits sich zur Serienfabrikation eignen.» Während es der schweizerischen Uhrenindustrie gelungen sei, diese beiden Elemente zu verbinden, sei es im Instrumentenbau schwierig gewesen. Erhard Mettler habe mit eigenen Ideen und eigener Kraft ein Werk aufgebaut und das Problem mit ausserordentlichem Erfolg gemeistert.

Seine Analysenwaagen seien aus den Laboratorien der ganzen Welt nicht mehr wegzudenken. Mettler habe es geschafft, «ein an sich seit längerer Zeit bekanntes, aber nie in industriellem Ausmass realisiertes Wägeprinzip, die Substitutionswaage», erfolgreich anzuwenden. «Die Einrichtungen zum zuverlässigen Abheben von Gewichten, für die Dämpfung und für die schnelle optische, bzw. digitale Ablesung sind Meisterwerke der Feinmechanik und Optik und die Detailkonstruktion ist so minutiös durchdacht, dass eine Serienfabrikation möglich wurde.»

Die «Neue Zürcher Zeitung» brachte eine Fotografie, auf der Erhard Mettler neben dem gleichzeitig zum Dr. h. c. ernannten Kurt Hess steht. Dieser war Präsident von Rieter, Mettler und er kannten sich geschäftlich. Das Erscheinen im Rampenlicht der Öffentlichkeit war für Erhard Mettler zwar etwas ungewohnt, aber natürlich freute ihn die Ehrung auch. Bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde äusserte er sich über die Herausforderungen in seinem Fachgebiet: «Mein eigenes praktisches Gebiet des Instrumentenbaus zeigt mir immer wieder mit grosser Deutlichkeit, dass auch das bescheidene Gebiet der Feinmechanik-Optik eine Vielfalt von noch ungelösten Problemen in sich birgt, die nur von Wissenschaftlern in letzter Konsequenz verstanden und gefördert werden können. In meinem Fachgebiet hat von allem Anfang an der Begriff «Präzision» eine zentrale Rolle gespielt. Beispiele gibt es genug, wo schweizerische Industrie und schweizerische Forschung auf sogenannten kleinen Gebieten weltweite Erfolge aufzeigen können, die in der Verfolgung von grossen und komplexen Zielen von grösster Nützlichkeit sind. Nur zu oft schauen wir mit Neid auf die grossen Nationen, die dank ihrer wirtschaftlichen Macht mit enormen finanziellen Mitteln hochgesteckte Ziele verfolgen. Die Erfahrung zeigt uns aber immer wieder, dass für unsere Forschung an Hochschulen und für angewandte Forschung und Entwicklung in unserer Industrie sich manche Sparten anbieten, in denen zwar schon Erstaunliches geleistet, wo aber bei näherem Betrachten weiterhin substantielle Fortschritte erzielt werden können.»

Verwaltungsrat bei Lindt & Sprüngli

1969 wurde Erhard Mettler in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Kreditanstalt (heute Credit Suisse) gewählt. Dort bot sich Gelegenheit zum Kontakt mit anderen Unternehmern, was für ihn wertvoll war. Er wollte seinen Beitrag leisten, hatte aber den Eindruck, zu wenig vom Bankgeschäft zu verstehen, so dass er sich zurückzog. Anders gelagert war das Verwaltungsratsmandat bei der Schokoladenfabrik Lindt & Sprüngli. Diese Firma war ähnlich gross wie seine eigene. Es war ein Fabrikationsbetrieb, der Maschinen brauchte, und es gab Produkte, die verkauft werden mussten. Die Fragen, die zur Entscheidung standen,

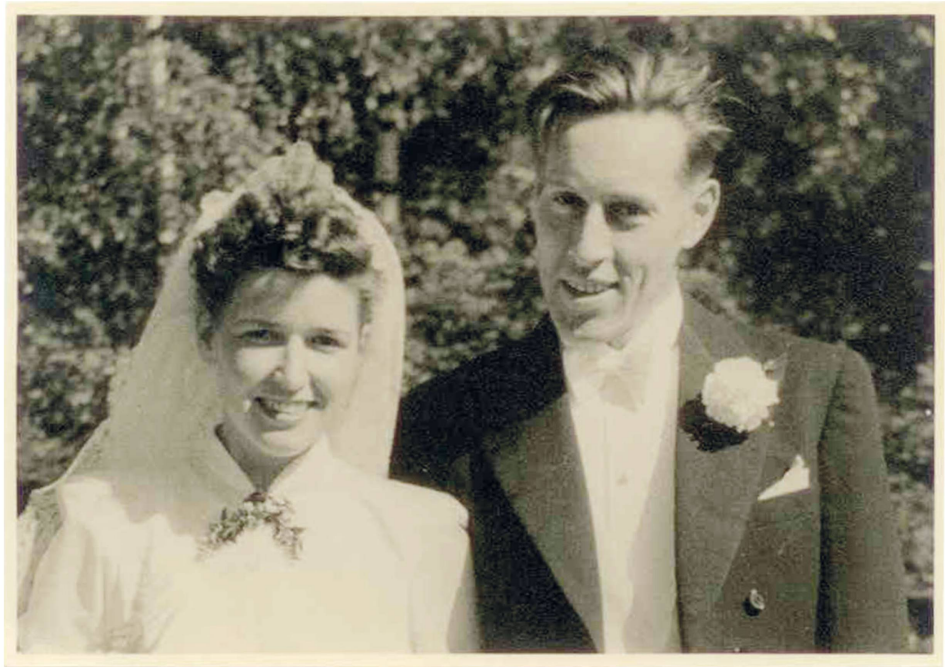


a




b

- a| Am ETH-Tag 1968 wurde Erhard Mettler mit dem Ehrendokortitel ausgezeichnet.
- b| ETH-Rektor Prof. Dr. Leibundgut mit den Ehrendoktoren des Jahres 1968, links im Bild: Erhard Mettler.
- c| Das Hochzeitspaar Eri Mettler und Rosmarie Mettler-Grauer, 1948.
- d| Eri Mettler besass auch den Führerausweis für Privatpiloten.



c

 (VII) Unterschrift Signatur <i>E. Mettler</i>	(III) Der Führerausweis für Privatpiloten La licence de pilote privé	No. <u>1709</u>	(XIII) Erweiterungen Extensions	Ereilt am Délivrée le	Stempel—Unterschrift Timbre—Signature	
	(IV) wird erteilt an est délivrée à	Herrn Mettler Erhard		Schleppflüge Vol de remorquage		
Geboren am Né(e) le	20.4.1917	in à	St.Gallen	Kunstflug Vol de virtuosité		
(VI) Nationalität Nationalité	Schweiz	Beruf Profession	Fabrikant	Ausbildung von Privatpiloten Instruction de pilotes privés		
Bürger von Originaire de	St.Gallen					
(V) Wohnort Domicile	Zollikon/Zeh, Bahnhofstrasse 28		(XII) Bewilligte Flugzeugtypen Types d'avions autorisés	Stempel Timbre	Datum — Unterschrift Date — Signature	
Bern, den Berne, le	29.3.50 (Er. II v. 7.11.47)		Alle normalen einmotorigen Landflugzeuge mit 1-3 Plätzen von weniger als 2000 kg Gewicht. / Tous les avions terrestres normaux monomoteurs d'une à trois places et d'un poids intérieur à 2000 kg.			
(XI) Stempel Timbre	(VIII) Eidg. Luftamt Office fédéral de l'air	(X)	ferner en plus	Fairchild	Office fédéral de l'air 29.3.50	
			Cessna 170	Flugplatzchef Spreitenbach	16.7.54 <i>M. Spreitenbach</i>	

d

waren ihm meist aus eigener Erfahrung vertraut; deshalb brachte er sich dort aktiv ein. Dr. Rudolph Sprüngli, der Präsident des Unternehmens, sagte einmal, Eri Mettler habe ein wahres Talent, den Finger auf Dinge zu legen, die im Begriff sind, schief zu laufen.

Ein besonderes Kapitel bildet das Landerziehungsheim Glarisegg. Als sich der bisherige Leiter und Eigentümer, Dr. Wartenweiler, zurückzog, übernahmen ehemalige Schüler das Aktienkapital, und auch Eri Mettler erwarb eine Anzahl Aktien. Nach etwa zwei Jahren wurde er in den Verwaltungsrat gewählt, weil Bauprobleme anstanden. Er merkte aber, dass es nicht nur Bau-, sondern auch Führungsprobleme gab. Mettler besuchte deshalb die Schule mit seinem Personalchef und dem Firmenpsychologen. Der Eindruck, den sie gewannen, war kein guter. Zwei Tage nach diesem Besuch fand eine Verwaltungsratssitzung statt, die einen durchaus dramatischen Verlauf nahm, wie Eri Mettler in seinen privaten Memoiren festhält. Da der Direktor teilnahm, hatte Eri Mettler eigentlich in dessen Gegenwart keine Kritik üben wollen. Doch der Direktor griff Mettler in der Sitzung an, worauf er sich seinerseits veranlasst sah, die Missstände zu schildern. Als Reaktion fiel der Direktor in Ohnmacht. Eri ging zu seinem Anwalt, der ihm riet, den bisherigen Aktionären ein Übernahmeangebot für 80 Prozent der Aktien zu machen, mit einer Frist von 14 Tagen. Zwei Wochen später gehörte ihm die Schule. Er suchte einen neuen Direktor und mehrere Jahre lief es sehr gut. Eri liess das Schloss renovieren und einen Erweiterungsbau erstellen. In den 1970er-Jahren nahm die Konkurrenz durch andere Gymnasien in der Gegend aber zu, so dass die Schule 1979 in der alten Form geschlossen werden musste. Die Ciba-Geigy verkaufte das Institut dann später an die Rudolf-Steiner-Schule. Heute befindet sich ein alternatives Seminarzentrum im Schloss.

Ein Mensch von grosser Bescheidenheit

Was Eri Mettler als Menschen wohl am meisten auszeichnete, war seine Bescheidenheit. Er hat sich unter die Leute gemischt, als wäre er einer von ihnen. Und so erzählt man sich, dass ihn eines Tages ein Fabrikarbeiter fragte: «He Du, wie lange arbeitest Du schon bei Mettler?»

*«Schön wäre es, wenn die Freiheiten, für die unsere
Altvordern so heftig kämpften, nicht zu rasch wieder
verloren gingen. Unsere Nachkommen sollen doch
neue Industrien nach ihrer Façon aufbauen dürfen und
können. Denn die alten Industrien werden einmal,
wohl oder übel, wie wir alle, nicht mehr ganz konkur-
renzfähig sein.*

*Und gerade darum brauchen wir ständig etwas
Neues. Und darum auch ist es nicht gut, wenn man die
private Initiative bremst. Nur dann nämlich ergibt
sich echte Wohlfahrt, weil dann jeder das tut und bezahlt
für etwas, das er sich leisten kann. Sobald es vorge-
schrieben ist, was man leisten muss, so erdrückt man
die tragende Initiative.»*

Erhard Mettler, 1964